

Dienstag 4. Dezember 1928

Abgabe nach Postgesetz vom 20. März 1909... Einzelpreis 10 Pfennig

Landwirtschaftsnot vorm Reichstag

11,5 Milliarden Mark Gesamtverschuldung

(Telegraphische Meldung)

Berlin, 3. Dezember.

Das am Montag erhaltene Telegramm im mitteldeutschen Antragsgebiet... Die Regierung müsse der Landwirtschaft durch anderen Hilfsmittel helfen.

beiführen, daß wir statt mit Weizen mit Mehl überfordert werden... Eine Zollherabsetzung würde das Getreideproblem nicht lösen.

Zur Befämpfung der Verschärfung auf dem Zuckermarkt... Der Minister betonte, daß er, die nötigen Zugeständnisse Polen vorzuschlagen, besteht an dem Zustandekommen des deutsch-polnischen Handelsvertrages mitzuarbeiten.

Der Minister kündigte an, daß das einmalige Notprogramm durch ein laufendes Produktions- und Absatzförderungsprogramm ersetzt werden solle.

Der Minister kündigte an, daß das einmalige Notprogramm durch ein laufendes Produktions- und Absatzförderungsprogramm ersetzt werden solle.

Der Minister kündigte an, daß das einmalige Notprogramm durch ein laufendes Produktions- und Absatzförderungsprogramm ersetzt werden solle.

Einigen für das Ganze sei die Voraussetzung einer Gesundung... Die Koalitionsfrage vorläufig vertagt

Die Koalitionsfrage vorläufig vertagt

(Telegraphische Meldung)

Berlin, 3. Dezember.

Die Besprechungen über die Koalitionsbildung... Die Koalitionsfrage vorläufig vertagt

Aufgeben der Technischen Nothilfe im Reichsdienst?

(Telegraphische Meldung)

Berlin, 3. Dezember.

Die 'Deutsche Beamtenbund-Korrespondenz'... Aufgeben der Technischen Nothilfe im Reichsdienst?

ersten Stand im Staat

Landwirtschaftsnot vorm Reichstag... 11,5 Milliarden Mark Gesamtverschuldung

Reichsernährungsminister Dietrich

Reichsernährungsminister Dietrich... Die Regierung müsse der Landwirtschaft durch anderen Hilfsmittel helfen.

Die Hinzuziehung der Reparationskommission

Die formalrechtliche Frage des Zeitpunktes ihrer Einsetzung

(Telegraphische Meldung)

Paris, 3. Dezember.

Von amtlicher deutscher Stelle in Paris wird folgendes mitgeteilt: Der deutsche Botschafter von Goetz hat heute dem Außenminister Briand einen Besuch ab, um auch mit ihm wie bereits am Sonnabend mit Poincaré die Besprechungen über die noch ausstehenden Punkte in der Frage der Einsetzung des Sachverständigenkomitees fortzusetzen.

- 1. das Mandat der Sachverständigen, d. h. ihren Aufgabenkreis und
2. den Zeitpunkt der Einsetzung der Reparationskommission in die Verhandlungen.

Der Punkt 1. anbelangt, so ist die deutsche Regierung der Auffassung, daß das Mandat der Sachverständigen durch den Beschluß der sechs Räte vom 18. September in Gang ausbreiten selbstgelegt sei, mit anderen Worten, daß den Sachverständigen völlige Freiheit der Beratungen gewährt werden soll und daß die sechs Regierungen der Sachverständigen selbst zu ernennen haben.

geschaltet werden muß, doch handelt es sich, wie oben erwähnt, nur um den Zeitpunkt der Einsetzung, d. h. um eine formalrechtliche Frage.

Der belgische Botschafter bei Briand

(Telegraphische Meldung)

Paris, 3. Dezember.

Außer dem deutschen Botschafter von Goetz stattete am Montag vormittag auch der belgische Botschafter dem französischen Außenminister Briand einen Besuch ab, um mit ihm die Bildung und die Vollmacht des Sachverständigen-Ausschusses zu besprechen.

Dr. Roldin freigelassen

(Telegraphische Meldung)

Jandrud, 3. Dezember.

Wie die 'Jandrunder Nachrichten' aus Wogen berichten, ist der Rechtsanwalt Dr. Josef Roldin aus Calum, der auf die Aparthaus Insel verbannt worden war, freigelassen worden und wieder in seiner Heimat eingetroffen.



## Die Bildfälschungsaffäre

Berechnung des Kunsthändlers Wader  
(Telegraphische Meldung.)

Berlin, 3. Dezember.

Der in die Bildfälschungsaffäre verwickelte Kunsthändler Wader ist aus Holland zurückgekehrt und im Polizeipräsidium vernommen worden. Wader verzweigte jede Auskunft über die Herkunft der von Gogh zugeschriebenen Bilder. Die Affäre wird nunmehr der Staatsanwaltschaft zur weiteren Stellungnahme überlassen. Beim Sonderbezerrn im Berliner Polizeipräsidium ist man fest davon überzeugt, daß es sich tatsächlich um Fälschungen handelt. Mehrere Consulaturen zur Feststellung des Fälscherorts werden allerdings nicht angestrebt, da die Gefahr der Anstiftung ist, daß die Fälschungen mindestens zehn Jahre zurückliegen und daß die Bilder seither irgendwo verschleppt worden waren, damit sie abgelagert ansehnlich.

## Ein Flugzeug im Meer versunken

Die Besatzung und neun Fluggäste umgekommen

(Telegraphische Meldung.)

Sao Paulo, 3. Dezember.

Ein dem Syndicato Condor S.A. gehöriges Flugboot ist bei einer Rundflug über dem Ozean zur Begrüßung des brasilianischen Kaisers der Luftfahrt, Santos Dumont, auf dem Wasser aufgegangen und mit der Besatzung sowie neun Fluggästen gesunken.

## Wie man einen Radiumbleid entlarven kann

(Telegraphische Meldung.)

New York, 3. Dezember.

Das Radium besitzt bekanntlich nicht nur große Heilkraft, sondern auch einen sehr großen materiellen Wert. Man kann sich denken, welche Aufregung kürzlich in einem Sanatorium in New York herrschte, als man entdeckte, daß eine kleine Kapselfabrik, die man zur Behandlung einer Kranken gebraucht hatte, verschwand war. Obgleich es sich nur um ein ganz kleines Quantum Radium handelte, so hatte es doch einen Wert von über ein Dollar. Das ganze Spital wurde in Bewegung gesetzt, um den verschwundenen Schatz wieder zu finden, aber alles Suchen war vergeblich. Da hatte ein Assistentarzt einen genialen Einfall. Er gemerzte sich, daß das Radium unter anderem auch die Eigen-

schaft hat, die umgebende Luft zu elektrifizieren. Wenn sich das Radium daher noch im Spital befand, so mußte es möglich sein, es mit Hilfe eines Elektrotopfs zu entdecken. Man holte einen dieser Apparate und durchsuchte planmäßig das ganze Spital. In dem einen Saal fiel es den Untersuchungspersonen auf, daß ein Kranter merkwürdig unruhig wurde, als man sich seinem Bett näherte. Und richtig schlugen die Goldblättchen des Elektrotopfs aus, als man sie dem Bett näherte. Bei sorgfältiger genauer Untersuchung fand man dann die Kapselfabrik mit dem fehlbaren Inhalt unter der Matratze verborgen. Wie sich herausstellte, hatte der Kranke beobachtet, wie der Arzt das Radium nach Benutzung auf einen Tisch gelegt hatte und es dann, als er sich unbedacht wusch, in der Wäsche gewaschen, es nach seiner Genesung zu verkaufen.

## Abschluß der japanischen Krönungsfeiern

(Telegraphische Meldung.)

Tokio, 3. Dezember.

Die Krönungsfeierlichkeiten haben mit einer Truppenparade, an der 85 000 Mann teilnahmen, ihren Abschluß gefunden. Durch einen Erlaß des Kaisers sind 30 000 Verzecher in Japan begnadigt worden.

## Schwabungen mit türkischen Banknoten

Der Staat um 30 Millionen geschädigt  
(Telegraphische Meldung.)

Berlin, 3. Dezember.

Türkische Zeitungen bringen die überraschende Meldung, daß der Ertrag der alten Noten durch republikanische Noten einen Betrag von gigantischen Ausmaßes an Tageslicht gebracht hat. An Stelle des erwarteten Uberschusses von 15 bis 20 Millionen türkischer Pfund ist in Wirklichkeit ein Defizit von etwa einer Million Pfund zu verzeichnen, das bedeutet, daß ein Betrag von etwa 33,4 Mill. Mark verloren gegangen ist. Dieser Diebstahl könne nur dadurch erklärt werden, daß Bankbeamte alte Scheine wieder in Umlauf gebracht haben. Die Untersuchung ist noch im Gange.

## Der Fernsprechverkehr mit Spanien

Vom 1. Dezember an sind im Fernsprechverkehr mit Spanien und Portugal dringende Gespräche (zur dreifachen Gebühr) zugelassen.

## Das Wintersport-Wetter

In den meisten Gebirgen Mittel- und Süddeutschlands sind größere Schneemengen niedergegangen, die ihre größte Höhe am Nordrand der Alpen erreichten, so daß sich zusammen mit den weiteren Temperaturrückgängen die Sportmöglichkeiten wesentlich gebessert haben. Dagegen bestehen in den westlichen Mittelgebirgen wie bisher noch keine Sportmöglichkeiten.

### Saar.

Broden (148 Meter): Schneehöhe 10 Zentimeter, Temperatur 4 Grad Kälte.

Schierke (620 Meter): Schneehöhe 4 Zentimeter, Temperatur 1 Grad Kälte, Nebel, Partikeln, keine Sportmöglichkeiten.

Braunlage (900 Meter): Schneehöhe 3 Zentimeter, Schneehöhe 1-3 Zentimeter, Temperatur 1 Grad Kälte, bewölkt, Schnee etwas verdrückt, nur Ski möglich.

### Thüringen.

Oberhof (810 Meter): Schneehöhe 30 Zentimeter, Neuschnee 30,5 Zentimeter, Temperatur 2 Grad Kälte, leichter Schneefall, Pulverschnee, guter Ski, Nebel möglich.

Inselberg (910 Meter): Schneehöhe 35 Zentimeter, Neuschnee 1-2 Zentimeter, Temperatur 3 Grad Kälte, Nebel, Pulverschnee, Ski und Nebel sehr gut.

Rauschau (640 Meter): Schneehöhe 35 Zentimeter, Neuschnee 6-10 Zentimeter, Temperatur 10 Grad Kälte, Schnee trocken, Pulverschnee, Ski und Nebel sehr gut.

### Schlesien.

Bischofsgrün (593 Meter): Schneehöhe 30 Zentimeter, Neuschnee 3-5 Zentimeter, Temperatur 2 Grad Kälte, bewölkt, Pulverschnee, Ski und Nebel möglich.

Hirschberg (1210 Meter): Schneehöhe 52 Zentimeter, Neuschnee 6-10 Zentimeter, Temperatur 6 Grad Kälte, bewölkt, Pulverschnee, Ski und Nebel sehr gut.

Ober-Wiesenthal (826 Meter): Schneehöhe 45 Zentimeter, Neuschnee 11-15 Zentimeter, Temperatur 3 Grad Kälte, bewölkt, Pulverschnee, Ski und Nebel sehr gut.

Schönfeld im Vogtland (775 Meter): Schneehöhe 25 Zentimeter, Neuschnee 16-20 Zentimeter, Temperatur 2 Grad Kälte, Pulverschnee, Ski und Nebel sehr gut.

## Weihnachts-Vorbereitungen bei Haus Neuerburg



ABENDBILD UNSERER FABRIK IN WANDERSBEK.

Wenn in der Dämmerung der Winterabende die elektrischen Lichter aufglücken, herrscht weihnachtlicher Hochbetrieb in unseren Fabriken. Schon seit Monaten sind Tausende von fleißigen Händen damit beschäftigt, Weihnachts-Pakete für den Raucher zu machen. In diesem Jahr sind besonders umfangreiche Vorbereitungen notwendig, da auch OVERSTOLZ weihnachtlichen

Schmuck erhalten soll. OVERSTOLZ ist ja schon längst die meistgerauchte Zigarette Deutschlands. Ihre grosse Verbreitung bürgt für ihre Qualität und gibt jedem die Gewissheit, dass er gut daran tut, diese alteingeführte Marke zu wählen, die von Jahr zu Jahr besser wird, statt einer der vielen neuen Marken, die wie eine Modeerscheinung kommen und vergehen.



Die Weihnachtspackung kostet 5 Mark, sie enthält 100 OVERSTOLZ-Zigaretten, für die Packung wird also kein Preisaufschlag berechnet.

### Haus Neuerburg

Sonder liefern wir in Geschenkpackungen: 100 Stück RAVENKLAU zu 6 Mk. + 50 Stück LÖWENBRÜCK und 50 Stück GÜLDENRING zu 9 Mk.



# Halle und Umgebung

## Wann ist Weihnachten?

des Vorwegnehmens aller Freude durch vorzeitige Beieren

Evangelisch-Sozialer Freiwortband für die Schöpfung schreibt uns: „Es wird mit Recht klage darüber, daß durch die vielen Weihnachtsfeiern und Weihnachtsgeringen, die in den Vereinen schon vor Weihnachten werden, die Freude am Christbaum und an einer einzigen Weihnachtsstimmung vorweggenommen und überhaupt in Frage gestellt wird. In christlichen Kreisen wird unangenehm, solche Befreiungen, wenn sie nun einmal vor der Hand sind, unter das Zeichen der Abendspeise zu dem Christbaum aber für Weihnachten selbst in Familie und Kreis aufzusparen. Manchem ist es noch willkommener, den Christbaum lediglich der Familie vorbehalten zu lassen. Sofern es aber Sitten geworden ist, die kirchlichen Feiern trennend vom Baum zu schmücken, wird man diese Sitten aufheben. Die Christbaumfeier in den Kirchen wird erst durch den Christbaum der neueren Zeit.

Die Frage also, wann Weihnachten ist, haben wir nicht zu geben: Weihnachten ist dann, wenn es im Schöße der Stadt oder der Gemeinde, ungehindert durch Vorzeichen, seinem Einn und seiner Rollenbestimmung nach in der Welt existiert wird, ein Fest des deutschen Hauses zu sein und dem deutschen Familienleben aus seiner religiösen Wurzel zu sein.“

\*

schließen uns voll und ganz der Auffassung des Co. Soc. an. Es grenzt an Unfug, Weihnachtsfeiern einige vor oder nach dem 10. Dezember zu veranstalten. Die sollten endlich mit dieser stimmungsglaubenden Ansicht aufhören.

## Weihnachtsspiele in der Moritzburg

Einleitung des „Kollektiven Wirtschaftens- und Verkehrsvereins“

Die Einleitung des „Kollektiven Wirtschaftens- und Verkehrsvereins“ wird das Stadttheater Halle zu Ende dieser Woche Moritzburg ein Weihnachtsspiel zur Aufführung bringen, das von Frau Mary Schardt, Dietrich hat mittelst Mitteln zusammengebracht wurde. Frau Schardt hat selbst die Leitung übernommen; als Schauspielere ist sie durch Mitglieder von den Kaufhäusern Beispielen dieses Jahres her

in diese Symbolik der Weihnachtsgeschichte, deren die physische und physische Erziehung des Menschen tiefen Grundlügen in allen Werten der Welt greift. Die Geschehnisse, läßt sich in ihrer ganzen Größe und Gemalt, einem der Welt und dem Bereiche des täglichen Lebens entdecken, in der Stille und Heiligkeit einer Kirche, erleben. Im kollektiven Gottesdienste eignet sich für diesen Zweck die Kirche am besten, deren wunderbar proportionierter Spätwerk so hoch über dem Schiff liegt, daß die Spieler von allen Seiten gut gesehen werden können. Der Gemeindeführer hat sich nun erfreulicherweise in richtiger Erkenntnis den künstlerischen Wertes eines solchen Weihnachtsspiels bedient, die Kirche zur Verfügung zu stellen.

Wir erfahren, werden nur Plätze im Mittelstift der Kirche von der Kasse zugewandten Plätze in der ersten Hälfte des Festes am Altar gegeben, so daß insgesamt etwa 150 Plätze zur Verfügung stehen. Das Matienspiel wird am 8. Dezember, um 5.30 Uhr nachmittags, am 9. Dezember, um 7 Uhr abends, am Montag, den 10. Dezember, um 3 Uhr abends und am Dienstag, den 11. Dezember, um 5.30 Uhr nachmittags, aufgeführt. Der Verkauf im Verkehrsbüro „Roter Turm“ hat heute begonnen.

Die Weihnachtsfeier der D. N. S. Gruppe Selbst. Die Selbst der Deutschen Nationalen Volksbewegung am Sonntagabend dieser Woche, 8. Dezember, abends 8 Uhr im „Deutschen Geschäftshaus“ abends 8 Uhr. Nachdem einige Kinder ein Weihnachtsbrot gebackt und ein Festessen und seine Schenkungsgruppe ein festliches Weihnachtsfest zur Aufführung, und werden die gemischten Gesangsreihe 1890-1928 Weihnachtslieder vortragen. Das wird von Vorträgen der Selbst-Gruppe umrahmt sein, und festliches Beisammensein schließt sich an. Festlichkeiten im Kartellbüro am Universitätsring 10, in der Geschäftsstelle „Halleischer Zeitung“, Leipziger Straße 61/62, bei Frau Schardt am 10. Dezember, um 8 Uhr abends, und am Freitag, den 15. Dezember, um 11 Uhr abends als Festessen im „Wägenfeld“ und nachmittags um 4 Uhr ein „Jahreslauf-Winter“.

## Wohin geht ich?

- „Sind wir das nicht alle?“ (S.)
- Revue-Operette „Bette und ihre Freunde“ (S.)
- „Der moderne Casanova“ (4, 6.10, 8.15, 10.15, 12.15)
- „Der moderne Casanova“ (4, 6.10, 8.15, 10.15, 12.15)
- „Die Fremden: „Langjährige Kapjohlie“ (4, 6.15, 8.20, 10.15, 12.15)
- „Langjährige Kapjohlie“ (4, 6.15, 8.20, 10.15, 12.15)
- „Die lustigen Vagabunden“ (4.20, 6.30, 8.40, 10.50, 12.20)
- „Das Schicksal derer von Götterburg“ (8, 5, 7, 9, 11)
- „Die neuen blauen Blätter“ (S.)
- „Die neuen blauen Blätter“ (S.)

## Nur im Gefängnis war er irrsinnig

Ein raffiniertes Verbrechen abermals abgeurteilt

Der Gericht treten bisweilen Menschen auf, die durch ihr Verhalten die Verhandlung unmöglich machen können.

Einer von beiden Personen ist der 37jährige frühere Dreher Griebel. Wie ein „Raubergewinn“ hat er aus, ungepflegt, dürr und bart, starr, ohne ein Wort zu sagen, eine Antwort bekam er nie; der Angeklagte schien nichts zu hören. Und doch ist sein Verhalten nicht immer so gewesen, wie der ärztliche Sachverständige in seinem Gutachten ausführte. Er war ein netter Junge, hat die Schule gut erlernt und hat sich auch in der Lehre durchaus normal entwickelt. Dann aber wurde er im Februar 1923 zu einer längeren Freiheitsstrafe verurteilt. Sein Benehmen im Gefängnis machte

die Durchführung der Strafe unmöglich.

Er war außerordentlich reizbar, bösartig und respektlos gegen die Beamten, schimpfte und brüllte sich heiser. Weil der Zustand sich in keiner Weise besserte, wurde er für ein halbes Jahr nach Plettenberg überwiehen, doch änderte er sich auch hier zunächst nicht. Als ihm aber ein teilweiser Erfolg der Strafe in Aussicht gestellt wurde, besserte sich sein Zustand aufsehens, und er wurde zugänglicher.

Im Juli Jahre war er dann in Freiheit, aber es war vorbei mit ihm.

Er behält seine eigenen Angehörigen.

Die Polizei hatte sich bezüglichlich mit ihm zu beschäftigen. Er verstand es jedoch, einem Justizvein rechtzeitig auszuweichen und führte ein abenteuerliches Leben, bis er 1927 in Magdeburg gefaßt wurde.

Als er eingeliefert wurde, spielte er wieder den Geisteskranken. Die Beamten aber änderte er seine Taktik. Hatte er früher die zur Vernehmungsmöglichkeit gelobt, so markierte er jetzt den Verstand. Wieder wurde er nach Plettenberg überwiehen, wurde jedoch nach kurzer Zeit zurückgeführt. Um eine mehrjährige Strafe

zu verhüten, kam er ins Gefängnis. Zu einer regelmäßigen Beschäftigung war er immer noch nicht zu gebrauchen. Wieder mußte er zur Trennung gebracht werden; denn bei dem hartnäckigen Verhalten an seinem Zustande war die Strafe unmöglich durchzuführen. Er benahm sich kindisch und hilflos.

Im Juli, als ob er von den einfachsten Dingen nichts wisse.

Der Sträfling gab nur bestimmte Antworten und hungerte sich absichtlich herunter. Auch äußerlich bewährte er; jeder Versuch, ihn mangelhaft herzustellen zu wollen, mißlang. Unausgeglichen verlangte er nach Medikamenten und forderte immer wieder Morphiuminjektionen. Tagelang lag er träge im Bett. „Er trägt eine Kaste; was es eigentlich ist, weiß ich nicht“, erklärte der Sachverständige.

Er hatte sich jetzt wieder wegen verschiedener Straftaten zu beklagen. Hier war es ein Raub, dort ein Raub, eine Raubmaschine hatte er auf Abgang gekauft, aber umgehende wieder veräußert. Keinem der Verkäufer war er auffällig erschienen, seine Behauptungen waren stets nach heiligem Glauben. Der Angeklagte hatte sogar einen von ihnen gegenüber geäußert, er wollte heiraten — eine Bemerkung, auf die eine Frauensimme aus dem Justizraum mit einem beschämenden „ach!“ antwortete.

Der Sachverständige erklärte, daß eine Geisteskrankheit bei diesem Verbrechen ausgeschlossen sei; er sei ein Simulant, der sich der Strafbank seines Tuns voll bewußt sei. Er habe sich aber bei der ersten Straftat vollkommen verloren, so daß man nicht wisse, was aus ihm werden sollte. Es müsse so lange für ihn gesorgt werden, bis er sich

aus der tollen Phase herausgefunden habe.

Deshalb sei beschleunigt, ihn in eine Trennungstafel zurückzubringen, damit er in eine andere Umgebung komme. Das Gericht verurteilte Griebel nach 6 Monaten hin zu zwei Monaten Gefängnis. Der Vater J. der das Raub zu einem Spottverbrechen abgekauft hatte, erhielt 3 Wochen Gefängnis.

## Die große Kunstschau im Stadtschützenhaus

Wahre Kunstwerte aus den Werkstätten halleischer Künstler — Ein Rundgang durch die Ausstellung

Die letzten Klänge des Wagnerischen „Einzug der Götter...“ verhallen im Vortrag des unteren Saales des „Stadtschützenhauses“, wobei die Ausstellungseitung der Kunstschau 1928 zu einer schicklichen Einführung gebeten hatte. Die jetzt geöffneten Türen gaben der „Eingang frei. Die Hölle flutet entgegen, an Weihnacht mahnenher Tannendunst erfüllt den Raum.

Wohlgelohnt, mit Grün geschmückt und eine große Zahl von Blüten und Blüten tragend, ziehen sich die Tischreihe durch den Raum. Sie laden ein, sich mit den Ausputzen zur Liebermittlung der Genüsse, die uns der Kunstschau das jüngste Wunderkind der Technik, bescher, nicht verkannt machen. Dort der Mittelpunkt des Saales fest augenblicklich im Vordergrund des Interesses aller. Auch wird hier neugierig und lenken fortan unsere Schritte. Der

mit dem 1. Preis ausgezeichnete Empfänger aus dem Bahnenbetriebe

zieht den Blick auf sich! Eine Rahmenantenne, unmittelbar daraufgebaut, legt Zeugnis davon ab, daß es sich um einen, großen Anpreisung gewöhnlich 6 m Höhen-Transponierungsempfänger handelt. Dort steht noch ein 1. Preis! Der aus dem Kreis der vereinigten Künstler zusammengestellte Prüfungsausschuß unter Vorsitz des Vorlesers S. L. med. hat nämlich, um die äußerlich mit Empfänger bis zu 8 Höhen und über 8 Höhen vorgenommen. Dies ist also der Preisträger der ersten Gruppe.

So, jager in der Ausstellung von Ausputzern, Gleichrichtern und Akkumulatoren haben sich wohlgeplante Bahnen nicht nur verurteilt, sondern auch in Erfolg betätigt. Alles peinlich sauber und wohlüberdacht im Aufbau, so daß beinahe Zweifel aufkommen, ob es sich hier um Amateurzeugnisse oder Vorkriegsarbeit handelt! Das letzte aber muß es sein, denn der gestrenge Prüfungsausschuß wählte nicht umsonst seines Wertes. Der Drang und die Freude zum eigenen Schaffen, die durch die Vereinigungen gepflegt

betrieblen in das technische Wissen

finden auf dieser Ausstellung eben nur ihren Niederschlag, so daß unter den zahlreichen Wettbewerbern insgesamt 18 Preise verteilt werden konnten. Als besondere Ehrengabe wurden außerdem von der „Wraz“ eine Plakette und ein Diplom gestiftet. Das Auge kann sich nicht sattsehen an den schönen Arbeiten, die hier so wohlüberdacht und freudig ausgeführt sind. Der sich fortwährende Menschenstrom gewinnt uns hier zu weiden.

Die nächste Tafel wartet mit einer großen Apparatur auf, die sich als ein Duplikat des beim Zeigepolytechnischen Reichsamt verwendeten 6 m Höhen-Transponierungsempfängers entpuppt. Ein Offiziersapparat, der alles zum Funkempfang notwendige, einschließlich Antenne und Batterien enthält, läßt vermuten, daß unentwegt Freunde des Rundfunks selbst am entferntesten Orte nicht ohne ihn meiß sein mögen.

Allwellenempfänger,

die das bisher unternehmliche Wechseln der Spulen nicht mehr kennen, scheinen sich besonderer Beliebtheit zu erfreuen. Selbst die Schirmgitteröhre, die die bisherigen Empfangsgeräten in ihrer Verschaltungsempfänger um ein Vielfaches übertrifft, findet Verwendung in einem Allwellen-Empfänger. Die Spulen, die bisher in den verschiedenartigen Formen, sei es als Sonagenaben oder Flachspulen verwendet wurden, scheinen der gelappten Zylinderöhre, sogenannte Hohlspulen, weichen zu müssen. Die Neuentwicklung, in ganz neuen, komplexeren Bauformen, ist deshalb sehr begreut, weil sie gegenüber den Primärempfängern den Vorzug hat, nicht bei sonst so überhöhen Mittelspannungserfordernisse zu verfahren.

Kein Weitergehen lassen wir dort brühen einen Vertreter der Solodhns; die Betätigung eines Dreifachempfängers ist die ganze hier zu bewältigende Abstraktion für den Empfänger. In kurzer Reihenfolge marschieren weiter auf Primär-Detektor und Audion-Empfänger mit „Hochfrequenz-“ und Niederfrequenzverstärkern. Die hier geeigneten Apparate, „sprechen“ für die in den Vereinigungen geleistete mühe- und liebevolle Arbeit!

Dort drüben ist schließlich die Unterabteilung „Ausstellung des Reichsbundes deutscher Funkhändler“. Ein großer Aufwand zwei Reihen, schätzungsweise 60-70 Ausputzer, aller Arten und Formen, erregen unsere Aufmerksamkeit. Der „Reichsverband“ in verfahrenen, die „Reichsverband“ herfür vor. Seine und unaufrichtige, nur dem Zweck dienende, und reiche, beinahe als Maßstäbe anzuprehende Apparate können nicht bescheiden. Die Fülle des hier Gebotenen ist so groß, daß es unmöglich ist, Einzelnes zu erwähnen. Jeder geht selbst in die prächtige Schau und bewundere dort und lerne!

Die Preisträger:

- a) Empfänger mit mehr als 8 Höhen: 1. Preis: Horst Lehmann (H. S. S.) 20 M. bar, 20 M. Gutf., 1 Plakette, 2. Preis: Ulrich Kapfeller (H. S. S.) 20 M. bar, 10 M. Gutf., 1 Diplom, 3. Preis: Paul Wergell (H. S. S.) 20 M. bar, 10 M. Gutf., 4. Preis: August Pinkele (H. S. S.) 10 M. bar, 10 M. Gutf., 5. Preis: Andreas Zahn (S. S.) 10 M. bar, 6. Preis: Walter Baril (H. S. S.) 1 Wuch, 7. Preis: Hermann Gese (H. S. S.) 1 Diplom.
- b) Empfänger mit nicht mehr als 8 Höhen: 1. Preis: Hans Rimpel (H. S. S.) 30 M. bar, 20 M. Gutf., 1 Diplom, 2. Preis: Ernst Magdeburg (H. S. S.) 10 M. bar, 10 M. Gutf., 3. Preis: Alfred Bantler (H. S. S.) 10 M. bar, 10 M. Gutf., 4. Preis: Willy Kauer (H. S. S.) 1 Wuch.
- c) Ausputzer: 1. Preis: Kurt Strecker (S. S.) 10 M. bar, 10 M. Gutf., 2. Preis: Otto Zischner (H. S. S.) 1 Wuch.
- d) Neben-, Gleichrichter, Akkumulatoren usw.: 1. Preis: Albert Weder (H. S. S.) 10 M. bar, 10 M. Gutf., 2. Preis: Max Hoffmann (S. S.) 1 Wuch.
- e) Detektor-Empfänger: 2. Preis: Wilhelm Legtmeier (H. S. S.) 1 Wuch.

**Radio-Sachse**  
Qualitäts-Neuheiten im Rundfunk  
Halle (Saale), Große Wallstraße 21 am Botanischen Garten, Telefon 2592

## Radio-Apparate!

Erhalt- und Einzelteile, Akkumulatoren und Lautsprecher in großer Auswahl.

Alexander Naumann, Offenbachweg 29, 101, Nähe Hebespitz, Tel. 2162.

**ULTRA-ROHREN**  
in allen Fachgeschäften erhältlich  
Generalvertreter: Max Draehler, Frauengroß Nr. 101, 101

